



Die Praxis-Chefs:
Dr. Eike Beyer und
Dr. Clara Schlaich an
der Elbe in Nähe der
Hafenpraxis.
© REINHARDT

Ein Unikum: Die Praxis für einen Welthafen

In der schicken Hamburger HafenCity gibt es seit neun Jahren eine Praxis, die außer die Anwohner auch maritime Profis aus aller Welt versorgt.

Dafür ist viel Spezialwissen nötig, und das Praxisteam kann hier eine außerordentliche Expertise vorweisen.

Von Wolfgang Geissel



Im Wartezimmer:
Seeleute in
infektiologischer
Schutzkleidung.
© SCHLAICH

Im Wartezimmer der Hamburger Hafenpraxis begegnen den Besuchern häufig Menschen aus anderen Welten. Besonders eindrücklich war das zu Beginn der Corona-Pandemie, als dort chinesische Seeleute in Schutzkleidung mit weißem Overall und Maske auf Hilfe warteten. Dass solche Bilder Ängste auslösen und andere Patientinnen und Patienten vergraulen könnten, ist nicht die Erfahrung der Inhaber: Dr. Clara Schlaich und Dr. Eike Beyer. In Extremfällen könne ein großer Balkon als Wartebereich genutzt werden, etwa wenn eine halbe Schiffsmannschaft zum Impfen vorbeikommt, berichten sie.

Das bunte Treiben finde nicht nur das Praxisteam bereichernd, sondern auch die Klientel, berichtet Beyer im Gespräch mit der Ärzte Zeitung: „Typische Hamburger haben wenig mit dem Hafen zu tun und die Begegnungen bei uns sind für sie spannend“. Das sind zum Beispiel die Crewmitglieder von Kreuzfahrtschiffen, die im Wartebereich oft auf ehemalige Kollegen und Kolleginnen treffen: „Da

wird viel geredet und gelacht, die Leute gehen gerade auf ein Schiff, sind guten Mutes und hoffnungsvoll!“ Hinzukommen kranke Seeleute von Frachtschiffen: Diese seien oft sehr dankbare Patienten und häufig froh, dass sie für den Praxis-

”

Typische Hamburger haben wenig mit dem Hafen zu tun, und die Begegnungen bei uns sind für sie spannend.

Dr. Eike Beyer,
Mitinhaber der Hamburger Hafenpraxis

besuch mal von Bord kommen und ein offenes Ohr für ihre Probleme bei Ärzten finden, die sich in ihrer Welt auskennen.

Der Medizinbetrieb in der HafenCity hat mehrere Standbeine: Er ist sowohl

eine Hausarztpraxis für die Bewohner des Stadtviertels als auch ein arbeitsmedizinischer Betrieb, in dem maritime Profis von Schiffen, von Offshore-Arbeitsstätten (Windparks, Ölplattformen) oder von Hafenbetrieben ihre Gesundheitszertifikate erwerben und aktualisieren. Die Praxis betreut dabei zum einen Reedereien von Kreuzfahrt-, Fracht- und Binnenschiffen, zum anderen auch Hafenfirmer wie Umschlagsbetriebe, Lotsendienste und Festmacher. Und schließlich sind da noch die kranken Seeleute aus aller Welt, die dort während ihres meist sehr kurzen Aufenthaltes in Hamburg hausärztlich versorgt werden.

Um die Arbeit zu stemmen, arbeiten in der Hafenpraxis außer den beiden Inhabern noch vier weitere Ärzte (zwei in Facharztausbildung) sowie ein eingeschworenes Team an MFA und Verwaltungskräften. Über 1.000 Hausarztpatienten sind nach Angaben der beiden Inhaber in der Kartei. Mehrere Hundert arbeitsmedizinische Untersuchungen gibt es zudem im Monat, und fast täglich werden kranke Seeleute ambulant behandelt. Vor allem Letzteres kann sehr aufwändig sein, wenn dazu ein Hausbesuch auf einem Schiff nötig wird. Und: Alle Arztberichte müssen auf Englisch verfasst werden, und zwar in den für die Schifffahrt geforderten Formaten.

Clara Schlaich hatte die Praxis 2014 zusammen mit ihrem Mann, Dr. Karl P. Faesecke, gegründet. Vor drei Jahren ist Dr. Eike Beyer als Inhaber nachgerückt. Ihr Mann ist weiter als Senior Medical Consultant für Arbeitsmedizin und als Weiterbilder tätig, ebenso in seinen Spezialgebieten der Tauch- und Druckluftmedizin. Clara Schlaich und Eike Beyer sind Internisten und haben eine große Expertise in Schifffahrtsmedizin: Die Inhaberin ist Spezialistin für Infektions-epidemiologie und Seuchenschutz und hat bis 2012 eine schifffahrtsmedizinische Abteilung am Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin in Hamburg geleitet. Dazu gehörte auch die Leitung des Hafenärztlichen Dienstes der Stadt (eine Art Gesundheitsamt von Hafen und Flughafen). Und schließlich führte sie ein Abstecher für zwei Jahre nach Malawi in Ostafrika. Dort hatte sie die akademische Leitung für die Ausbildung der Medizinstudierenden der Universität und war am Kamuzu Central Hospital in der Hauptstadt Lilongwe als Ärztin tätig. Sie kennt sich also auch besonders gut mit Tropenkrankheiten aus.

Zwar ist die Internistin fast nie beruflich zur See gefahren, ihr Praxispartner dafür umso mehr: Eike Beyer hat fünf Jahre auf Kreuzfahrtschiffen als Arzt gearbeitet. Bei weltweiten Reisen war er dabei ebenso für die Gesundheitsfürsorge von etwa 3.000 Gästen und Crewmitgliedern zuständig wie für die Notfallversorgung an Bord. Danach hat er von Land aus als stellvertretender ärztlicher Leiter einer Reederei die medizinische Versorgung für eine Flotte von Kreuzfahrtschiffen organisiert. Auf dem Schiff habe >>